

4 Polen. 335.

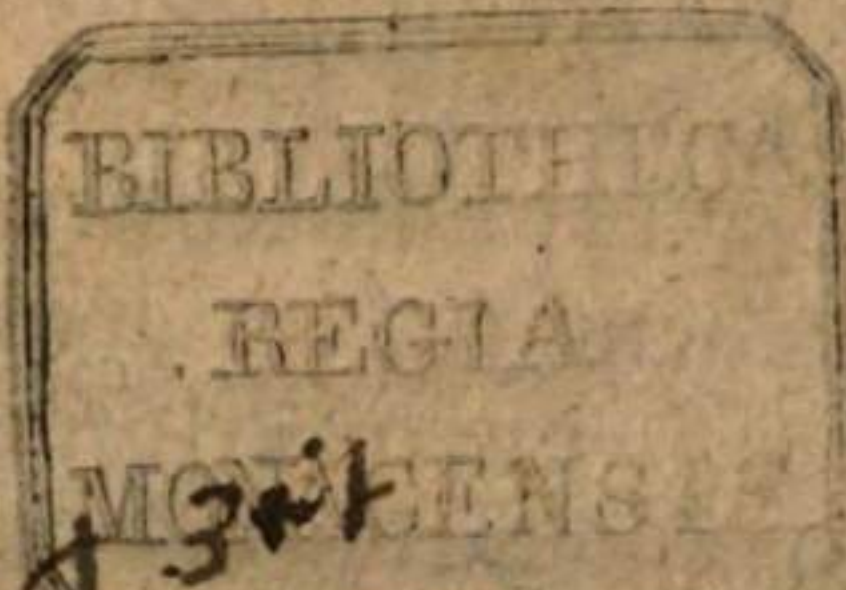
17

aus der Afall Kunst

Sekandnus Zwener

inn 5. Schrifft Gelerter personen/Von
Etlichen sehr wichtigen puncten.

Darüber sie der Vniuersitet zu Wittenberg
öffentlich Relegiert/Vand ver-
weist findt.



Vnd allerley dieser nötige sachen darauß zuuernemen,
Geschehen zu Witteberg.

Anno 1 5 6 8.

Schirmer, Albert

Bekandtnus Zweyer inn H. Schrifft Gelerter personen, Von Ettlichen sehr wichtigen puncten. Darüber sie der Vniuersitet zu Wittenberg öffentlich Relegiert, Vnnd verweiset sindt Vnnd allerley dieser nötige sachen darauß zuuernemen. Geschehen zu Witteberg

[S.l.] 1568

4 Polem. 335

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10167044-1

VD16 S 2926

Bekandtnuß M. Alberti Schür- mers Von Pareit.



Almechtiger / Ewiger Gott / Dieweil du
mich vnwürdigen / geringen Menschen /
zu einem gefeh der Barmhertzigkheyt / zu
ainem bekennen / vnd außbrecher deines
Allerheyligsten Worts / auß lauter gütē
vñ Barmhertzigkheyt hast erwehlet vñ be-
ruffen / vñ dazu dises deines vnersöpfte
Wercks / von mir / zu dieser zeit erforderst
ein sonderliche schwere Prob vñ vbung /

in diesem meinem Alter / welches beyde des verstandts vñ auch
der Kundst vnd geschigligkheyt halben / noch sehr gering vnd kin-
disch ist: So bitt ich dich demütigklich / von wegen deines einge-
bornen sons Ihesu Christi / vnser ersölers vñ Emanuel / du
wölst dieses Werck / Welches du durch deinen Heyligen Geyst in
mir / durch erkandtnuß vnd entpfabung deines Worts gewirckt
hast / auch durch desselbigen Geyst krafft vnd sigel fest bestetigen
vnd versiglen / damit ich in disem gegenwertigem Examen / vñ
auch in andern zu jeder zeit künfftigen verhörungen / Sie sein
gleich gemein / schlecht / vnd freundlich / oder aber für den feind-
den vñ Tyrannen / der ein mal erkandten warheit bestendig-
klich anhangen vnd mit gedanken / mit Glauben / vnd öffentli-
chem bekandtnuß / deinem aller Heyligstem Wort / vñ Gött-
lichen willengemes redt vnd thue / darzu wölstu mir helfen / du
Ewiger Allmechtiger Gott.

Vnd sag vnd bekenne erslich / das in dem heyligen Abend-
mal des Herzen / der ware wesentliche Leib / vnd das ware wesent-
liche Blut Christi / werde außgetheilet allen Menschen / auß di-
sem Grundt / daß dieweil das Wort / welches ist fleisch worden /
so vil vermag / das in Christo / die ganze fülle der Gottheit leib-
haftig wonet / vnd ist ihm alle macht vñ Gewalt vbergeben /
im Himel vnd auff erden / ein Name vber alle Namen / in wel-
chem sich bügen müssen aller der kne / Die da sindt im Himel /
auff erden vnd vnter der erden / Vnd ihn einen Herrn bekennen
zur ehre Gottes des Vatters / welches ich dan schließ vñ halte /
das

das es ein gemeinschafft sey der eigenschafft in Christo mit mit Worten allein/sonder recht/vnnd in der that selbs/Also das zu gleich allenthalben/ein gleiche gegenwertigkeit sey beider Natur: Drumb kan ich solches nicht endern/es sey den das ich auß dem Clarificirten Christo/inn welchem die Gottheit/warhaftig/Leibhaftig wonet/Die aller verwerfflichste Creatur/vnnd den aller Onnechtigsten Menschen wöll machen / vnd von dem thron seiner Maiestet / In welchem er zur Gerechten Gottes sitzet/herab wolte stürzen.

Dieweil den solchem nun also ist/so zweiffle ich nit zu bekennen/vnd öffentlich zu sagen/das der Ware wesentliche Leib/vnd das ware wesentliche Blut Christi/als einer Allmechtigen person/vnnd allenthalben gegenwertig/ Inn allen Abendmalen des Herrn/wo die rechte Kirchen Gottes sindt/werde aufgetheylet/vnd desselbigen nissung vñ entpfahung eusserlich vnd Leibhaftig geschehe/von allen Menschen/beide von den würdigen/vnnd vnwürdigen: Von den vnwürdigen zwar zum Todt / von den würdigen aber zum Leben/vnd zur Seligkeit/nach laut der Allmechtigen/krefftigē wort in der einsatzüg dess Heiligen Testaments/welches Christus selber herfür bracht geredt/vñ gegründet hat.

Darnach weil der Heilige Geist alle gute krefft/vnnd bewegung in Geistlichen vnd Göttlichen sachen/dem Menschen/ Inn der ganzen Heiligen Schrift allenthalben hinweg nimpt/vnd Gott dem Herrn alleine das Werck der bekerung zu eignet/vnd gibt ihm also/allein das Lob der warheit / der gütē vnd gerechtigkeit/so sag ich abermal mit der schrift / vnd halts genzlich dafür/das allein Got die wirkliche vrsach sey vnserer widergeburt. Vñ das zu solcher der fleischliche freye wile des Menschen/das wenigste nicht thue noch vermöge.

Von disen jetzt erzelten puncten haben wir Rechen schafft vnser meinung vnnd sentenz geben müssen/ Dieweil vns vnser dischgenossen darzu gereizet/vnd bißweilen auch mit vnbequemen treiben vnd anhalten darzu verursacht/vnd mit solcher gelegenheit/haben wir alles das jenige verworffen/ Was auß des Zwingels lehrt/Vnnd desselben anhangern / Entweder von dem widerpart/vnd widersachern / in das mittel hat kün̄en gebracht werden / oder aber die Klare Helle Wort des Heiligen Abendmals zu tadlen vnd zuuerwerffen/oder aber mit schmachworten

vermischt / vñ haben solches mit dem wörtlein Sacramentierer
C Nach dem Exempel Lutherij D gestrafft / Was aber eben von
denselben ist herfür bracht worden / den freyen willen des Men-
schen zu verthedigen / es sey gleich groß oder klein / krefftig oder
schwach / inn der Göttlichen bekerung des Menschen / dasselbig
haben wir als ein Papistischen traum vmbgestossen / vnd haben
darzu das Wörtlein Synergia gebraucht.

Diese meynung weil ich sie nit auß Leichtfertiger Leut ver-
geblichen Schrifften gefasset vnd genommen hab / sondern auß
dem vnwandelbarn Wort des Herrn / vnd auß den Schrifften /
D. Lutherij Heyliger Gedechnuß. C Welcher von Gott inn
diesen letzten Zeiten der Gemein vñnd Kirchen des Herrn ge-
schenckt C Geschöpffet hab / darumb so wil ichs auch durch Got-
tes hilff biß inn den letzten attem meines Lebens beständiglich
behalten / vnangesehen ob ich schon nicht alle gegenwürff / vñnd
alle scharffe fündle der vernunft / so viel sie kan wider dises er-
dencken / mit gleicher geschicklichkeit kan widerlegen. Vnd bitte
Gott von ganzen Inbrünstigen Herzen / das er die kleine herd
seiner Gemein / Von wegen der ehre seines Namens / für allen
Corruptelen wol Gewaltiglich Beschützen vnd bewaren.

Folget das Ander Bekandtnuß M. Con- radij Schlüsselburgers von Schönburg.

Ich Konradus Schlüsselburgius von Schönburg / bezeuge
mit diser meiner eigenen Handtschrifft / Von wegen des
Ayds / welcher mir in disem 1568. Jar. den 4. Januarij
ist auffgelegt worden / von dem Aeltbarn Herren Rector Jo-
han Voss beyder Rechten Doctor / das ich dise folgente Stück
hab geschriben / bey guten Glauben / on allen falsch vnd betrug /
wie es dan der Notarius Herz Philipus Melanchthon der Jün-
ger / auß meinem munde hat auffgezeichnet / inn gegenwert des
Herren Rectoris vnd des Herren Decarij / M. Sebastiani Theo-
doricij / wie sie geschehen sindt / in des Augustin Menzen hauß /
Burgers zu Wittenberg.

In den Malzeiten C Wie dan geschicht D hab ich mich mit
mein dischgesellen / von mancherley sachen bered vñ bespracht /
vñ sonderlich von etlichen Artticken / von welchen man in der
Kirchen Gotes zwyt rechtig ist vñ solches hab ich mich nit erstlich
vnterstanden / sondern weñ ich entweder in Lectionibus etliche
zweiffel

zweiffelhafftige ding gehöret / welche ich nit hab erreichen können / oder wenn ich von meinen dischgesellen mit vil schmechworten darzu bin gezogen worden / Also das ich nicht hab vnterlassen können / bey verliering der Ewigen seligkeit / vnd verlegung des gewissens / denn ich entschuldigte mich / vnd verteydigte die lehre der Sächsischen Kirchen.

Man disputier von der Auflegung dieses Spruchs / Deus trahit, sed uolentem. Gott zeugt / aber den der da wil / das ist / der sich selbs beflisset / Dem Wort zu gehorsamen vnd zu folgen / der ein Anfang hat der lieb / vnd des verlanges nach der seligkeit / vnd der den zweiffel vberwindet :c. Wie es Kreuziger der Jünger erkläret hat am tag ascensionis Anno. 66.

Da hab ich gesagt / das solche erkläring gang vnd gar vnnnd Offentlich falsch sey: denn so Gott diejenigen zeugt / die mit solchen gaben gezieret sein / so muß nothalben folgen / das in ihnen vor der bekerung auch solche bewegung vnd kreffte sein / welches falsch ist / den das ganze Werck der bekerung / der Anfang / das mittel / vnd das endt / ist allein des H. Geist Werck / vnnnd wirdt daselbs nichts guts gefunden: Das bekenne ich wol / das inn dem Menschen / der da sol bekert werden / sey ein widerstrebung / aber dieselbig nichts mit wircke / vnd sag auch das Neue bewegung da sein / seuffzen / streit / vnd gehorsam / aber ich sag das solches des Heyligen Geyst / Vnnnd nit des Natürlichen Fleischlichen Menschen Werck sein.

Zum andern / weil Gaspar Kreuziger / etlichmal inn offentlicher Section verneint hat / das wörtlein EST, werdt in dem Abendtmal des Herrn nit für wesentlich verstanden / man behalte gleich das ῥῆτον, die klare starck Wort des Texts / oder nit Es sey ein Metalepsis Synecdochica, vnd eine Geystliche gegenwertigkeit / oder verbündtliche / mit einem gewissen beding: Da hab ich mich geergert / an solcher zweiffelhafftigen rede / vñ hab gesagt / das welche das ῥῆτον nennen / wider Lutherum vnnnd Sächsische Kirchen / Ja wider Eberum selbs / Das dieselbigen Sacramentierer sein / vnd Lutherus neme solchs Sacramentschwermer / dan Christi Wort sein liecht vnd klar / Vnnnd lassen keine Figur zu.

Zum dritten. Bezelius hat gesagt in der Section vber der

Apostelgeschicht: Die Gerechte Gottes sey in vnserm Glauben von einem gewissen ort zu verstehen/ thet dise zwey Sprüche hinzu/ welche doch nit wider einander sein/ Christus ist hie/ Christus ist nicht hie/ Christus ist hie nach seiner Gottheit/ Christus ist nicht hie/ nach seiner Menschheit/ dise ding sein ganz falsch.

Dañ wo Christus Got etwa an einem ort ist/ da nit ist Christus Mensch/ So muß Christus zerteylet werden/ vnd werden zwey Christi/ vnd zwey Personen dargestellt.

Darnach in der Dialectica hat ers ein absurdum genent/ vnd diß Argument darzu gebrauch: Was nicht ist Ewig/ das ist auch nicht vnendlich: Die Menschlich Natur ist nit Ewig: Ergo so ist sie nit vnendlich: Vnd auß dem folget weiter/ das auch Christus nit allenthalben ist nach seiner menschliche Natur.

Das Argument hab ich gesagt/ sey sehr kindisch/ vnd könne auff dise weise wol auffgelöst werden. Ich gibß zu absolute, wenn man die Menschliche Natur für sich allein betrachtet/ so sag ich auch das sie nit sey allenthalben. Weyl aber ein solche Natur Christi in abstracto nirgent ist/ vnd ist die Menschliche mit der Göttlichen/ Persönlich also vereinigt/ das sie ein person vnd Herz sey/ so ist sie jetzt Ewig nach dem die zeit erfüllet.

Zum vierdten in lectione Chronicorum hat der Peücer öffentlich verwoffen/ die Communicationem realem, welches da es vnsern dischgesellen vber die massen sehr lieblich vnd fein war/ hab ich gesagt/ es sey wider den Lutherum vnd die Confession der Straßburger/ Wirtenberger/ Rostocker/ vñ auch wider die Zenische/ Dañ der Sellnecker (Welches meinung der Erythræus von Straßburg lobt (Helt auch also in seinem Buch vom Abendmal des Herrn.

Vnd dises Argument das monirt mich am meisten/ vñ weñ mirs die Herrn Preceptores werden auflösen/ So wil ichs mit grossem danck annemen. Deñ so der Menschlichen Natur des Herrn Christi durch die Persönliche vereinigung/ welche sie mit Gott inn der Göttlichen Natur hat die ehre/ die gegenwertigkeit/ Herligkeit/ Maiestet vnd Allmechtigkeit vnd andere eigenschafften nicht seindt inn der that zugeeignet/ Sonder allein verballi communicacione, das man also sol reden: So muß deñ noththalben folgen/ das entweder die Erlösung des Menschlichen

lichen Geschlechts noch nit sey geschehen / dieweil offenbar ist /
vnd bekentlich / das der Menschlichen Natur (der auch aller-
heiligsten vnd von dem Heiligen Geist empfangen person) für
sich selber vnmöglich ist / auch die geringste sündt hinweg zu ne-
men / vnd vns mit Gott zuuerschönen: Oder es muß dises fol-
gen / das die erlösung des menschlichen geschlechts / allein durch
die Göttliche Natur sey geschehen / vnd Christus sey vnser Herr
vnd Heylandt / nicht nach seiner beider Naturen / sonder allein
durch die aine Natur / als ein Gott vnd Gottes Son.

Dan obwol die Menschliche Natur der Göttlichen persö-
lich ist vereinigt / jedoch wenn man dieselben für sich allein / be-
tracht in abstracto, vñ allein absolute, so hat sie von der Gött-
lichen nichts / deñ allein den bloßen Namen / vñ ist allein Com-
municatio verbalis & non realis der Natur: So kan das
Werck der Erlösung mit nichten dise ding verreichen / Dieweil
dasselbig Werck ganz vnd gar ein Göttliches Werck ist: Es ist so
hoch vnd weit vber alle Menschen Natur / krafft vnd vermügen
Gesezt vnd erhaben / so hoch vnd weyt Gott selbs vber die Men-
schen erhaben vñ gesezt ist / vnd so wirdts allein der Göttlichen
mitgetheylet.

Auff das ich nun in solche abschewliche ding nit anlieffe / so
hab ich die communicationem verbalem nit können appro-
bieren / oder zu lassen / Sonder hab die realem statuiert, ob ich
schon nit aller menschen frag von disen sachen kan erklaren / dis-
ses sein die fürnehmste controuersia.

Newlich ist auch von der definition Euangelij ein wenig
geredt worden / vñ dasselbig von meinen dischgenossen / Da hab
ich gesagt / wenn das Euangelium werd genomen oder verstande
improprie für das ganze Ministerium inn gemein / so sey die
definition recht / wies auch Herr Philippus Melancthon in der
Oratione de Ecclesia wil verstanden haben / aber wens eigent-
lich vñ proprie wirdt genomen / das wörtlein Euangelium in sei-
nem rechten verstanet / da es dan dem gesez wirdt entgegenge-
sezt / da hab ich gesagt / das Lutherus dieselben verwerff / vnd sey
Antinomisch / wie Lutherus in vilen orten dauon redet / als in
Disputatione Secunda Antinomica propositione 18.

Alles

Alles was die Sündt oder den Todt anzeugt vnd wächset, das selbig schafft vnd vermag des Gesetzes Ampt, es geschehe gleich dasselbig im Newen oder Alten Testament.

Dieses alles hab ich bey gutem Glauben vñ trawen geschriben, vnd von Wort zu Wort, wie sie von Professoribus sein geredt, on allen list vñnd betrug auffgezeichnet, Nicht das ich sie wolt fahen in ihren Worten, sondern das ich meines Glaubens ursach gehabt hab, vñ dasselbig darnach daheim fleisig bewegt, vnd bedracht, vñ dieweil ich von Kindheit auff in Sächsischen Schulen vnd Kirchen bin gebo:rn vnd auffgezogen worden, vnd hab dasselbs gar ein andere meinung gelernet, welche ich weiß, das sie sich reumbt vñ vberestimmt mit der leh: der Propheten vnd Apostel, So bekenne ich vor Gott dem Allmechtigen, der alle hertzen erforschet, vnd vor euch allen, vñ einen jeden in sonderheit, Das ich von dieser meinung nicht eins finger breit wil weichen, Bis ich mit Gottes Wort werde vberwisen vñ vberzeuget, welches wo es geschehen wirdt, so wil ich gang gern, vñ von hertzen meine meinung wider fallen lassen, vnd wider ruffen.